

[REDACTED]

Staatsanwaltschaft Wien
Abteilung Wirtschaftskriminalität
Landesgerichtsstraße 11
1080 Wien
ÖSTERREICH

04. April 2012

Insolvenz der Roco Holding GmbH und der in der Holding befindlichen Unternehmen im
Jahre 2005

Strafanzeigen

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit stelle ich Strafanzeigen gegen

1. den Raiffeisenverband Salzburg reg.Gen.m.b.H., Schwarzstraße 13–15, 5020 Salzburg,
vertreten durch den Generaldirektor Dr. Günther Reibersdorfer und den
Vorstandsvorsitzenden Sebastian Schönbuchner (Großgmain),
2. die Salzburg-München Bank, Karlstraße 7, 80333 München, vertreten durch die Vorstände
Erich Ortner und Ludwig Straßner und den Vorsitzenden des Aufsichtsrates Dr. Günther
Reibersdorfer (Salzburg),
3. den Rechtsanwalt Dr. Walter Aichinger, Sterneckstraße 35, 5020 Salzburg, in seiner
Eigenschaft als Masseverwalter der insolventen Roco Holding GmbH, Salzburg,
4. Dr. Klaus Woltron, Passauer Platz 2, 1010 Wien, in seiner Eigenschaft als Vorsitzender
des Beirates der Roco Holding GmbH,
5. Dr. Wolfgang Kleibel, Erzabt-Klotz-Straße 4, 5020 Salzburg, in seiner Eigenschaft als
Rechtsvertreter des Raiffeisenverbandes Salzburg und Beiratsmitglied der Roco Holding
GmbH

wegen

1. schweren Betruges,
2. schweren Diebstahls,
3. Insolvenzverschleppung,
4. Beeinträchtigung von Gläubigerinteressen,
5. Beihilfe zur Insolvenzverschleppung und Beeinträchtigung von Gläubigerinteressen.

Begründung:

Die Insolvenz der Firma Roco Modellspielwaren GmbH Salzburg im Jahre 2005 war eine der größten Konkurse in der Republik Österreich. Zahlreiche Ungereimtheiten im Verlauf der Insolvenz lassen den Schluss zu, dass hier bewusst Gesetze gebrochen wurden, um den damaligen Eigentümer los zu werden. Ich selbst habe bei der Staatsanwaltschaft Salzburg mehrfach um Aufklärung gebeten, was mir erstmals mit Schreiben vom 23.07.2009 durch den Leitenden Oberstaatsanwalt Dr. Witek für den Verlauf des Strafverfahrens gegen den ehemaligen Eigentümer Peter Maegdefrau auch zugesichert wurde. Viele Dinge, die vor, während und nach der Insolvenz stattgefunden haben, sind jedoch im erwähnten Prozess unbeachtet geblieben. Die mir inzwischen vorliegenden Unterlagen, die ich dieser Anzeige beifüge, lassen eindeutig Rückschlüsse auf mehrere strafbare Handlungen und eine längerfristig geplante Insolvenz mit anschließender Übernahme der Masse durch den Raiffeisenverband Salzburg zu. Ich halte es daher für dringend notwendig, die Umstände, die zur Insolvenz geführt haben und darüber hinaus die im Anschluss an die Einreichung der Konkursanträge erfolgten Vorgänge im Interesse aller Geschädigten rückhaltlos aufzuklären.

Da ich durch die Insolvenz selbst geschädigt wurde, behalte ich mir zivilrechtliche Schritte gegen Verantwortliche der Insolvenz vor.

Zu den einzelnen Sachverhalten:

Am 04.04.2005 wurden ohne vorherige Ankündigung alle beim Raiffeisenverband Salzburg (nachfolgend RVS genannt) geführten Roco-Konten gesperrt. Vorausgegangen waren mehrere Gespräche zwischen Eigentümer und Geschäftsführer Peter Maegdefrau und Spitzen des RVS bezüglich einer Umstrukturierung der Finanzen der Roco-Gruppe und der Stand der mit Übernahme der Firmengruppe durch Maegdefrau begonnenen Restrukturierung. Diese unangekündigte Kontensperrung hat zu einer ersten massiven Verunsicherung bei Lieferanten und Kunden geführt. Der nach der Insolvenz kolportierte Vorwurf, der Umsatz der Gruppe sei im II. Quartal 2005 deutlich eingebrochen, dürfte eine seiner Ursachen in dieser durch den RVS unrechtmäßig veranlassten Kontensperrung haben (**Dokument 1**).

Ein weitere Baustein zur Übernahme der Roco-Gruppe durch den RVS ist das am 06.07.2005 verfasste Zessions-Schreiben des RVS an deutsche und österreichische Fachhändler und Mitbewerber (**Dokument 2**). Neben der **Beeinträchtigung von Gläubigerinteressen** wurde hier massivst der Fortbestand der Roco-Gruppe durch Rufschädigung beeinträchtigt. Die Finanzlage der Roco-Gruppe wurde durch diese Handlung der Bank bewusst so verschärft, dass eine Zahlungsunfähigkeit billigend in Kauf genommen worden ist. Noch problematischer wurde die Liquiditätssituation durch ein weiteres Schreiben des RVS, in dem alle Kunden von Roco Freilassing direkt auf Konten des RVS überweisen sollten. Damit wurden der Firma alle Möglichkeiten genommen, Einnahmen und daraus folgend Liquidität durch laufende Geschäfte zu generieren. In Zusammenhang mit dem folgenden Sachverhalt wird deutlich, dass der RVS als Kreditgeber zum Nachteil anderer Gläubiger seine Forderungen sichern und die am Vortage beschlossene Insolvenz erst zu einem späteren Zeitpunkt umsetzen wollte.

Das **Dokument Nr. 3** ist ein Schreiben des Beirates Dr. Klaus Woltron aus Wien, datierend vom 06. Juli 2005, in dem eindeutig davon die Rede ist, die Roco-Gruppe in die Insolvenz zu führen. Woltron weist in seinem Schreiben auf einen Beschluss des Vorstandes des Raiffeisenverbandes Salzburg vom Vortage, also dem 05. Juli 2005, hin. Weder der damalige Geschäftsführer und Eigentümer Peter Maegdefrau, noch die beiden Beiratsmitglieder Wolfram Steinwendtner und Dr. Ernst Fiedler (beide Salzburg) wurden von

diesem Schreiben in Kenntnis gesetzt, konnten somit auch nicht agieren. Da der Raiffeisenverband Salzburg erst am Abend des 13. Juli 2005 entgegen aller geschlossenen Vereinbarungen die Kredite fällig stellte, sind hier die Straftatbestände der **Insolvenzverschleppung und Beeinträchtigung von Gläubigerinteressen und deren Beihilfe dazu** gegeben, deren sich die unter den Punkten 1, 2, 4 und 5 genannten und beklagten Institutionen bzw. Personen schuldig gemacht haben.

In dem vorstehenden Zusammenhang ist auch der folgende Sachverhalt zu sehen. Am 9. Juli 2005 stellte der Raiffeisenverband Salzburg (nachfolgend RVS genannt) dem Eigentümer Maegdefrau ein Ultimatum (**Dokument Nr. 4**), in dem er ultimativ aufgefordert wurde, fünf von neun Gesellschaften der Roco-Gruppe an vom RVS benannte Gesellschaften zu übertragen und die restlichen Unternehmensteile in den Konkurs zu schicken. Dieses Ultimatum wurde am 11. und am 12. Juli 2005 mit jeweils nur wenigen Stunden Fristsetzung wiederholt. Dies dürfte die Straftatbestände der **Erpressung, des schweren Betruges und der Beeinträchtigung von Gläubigerinteressen** erfüllen, sollten durch diese Übertragungen doch Vermögenswerte beiseite geschafft werden. Beklagt wird hier die unter Punkt 1 genannte Institution.

Hinzu kommt der Tatverdacht der **Beweisfälschung und der Justiztäuschung**, da das Schreiben vom 9. Juli lt. Anlage mit den Unterschriften der beiden RVS-Geschäftsführer Dr. Reibersdorfer und Dr. Konrad sowie deren Anwalt Dr. Kleibel (Salzburg) versehen ist, währenddessen in der Prozessakte 2Cg 113/08d seitens des RVS dieses Schreiben ohne Unterschriften als behaupteter „Entwurf“ vorgelegt wird.

Die **Dokumente Nr. 5 und Nr. 6** zeigen, dass die Hausbank, der Raiffeisenverband Salzburg, während und nach Fälligstellung der Kredite zwei Honorarforderungen, in Höhe von € 34.124,95 und € 43.211,52, deren Rechnungsempfänger der Raiffeisenverband selbst ist, vom bereits gesperrten Konto der Firma ROCO angewiesen hat. Dies stellt Straftatbestände des **schweren Diebstahls und der Beeinträchtigung von Gläubigerinteressen** dar, deren sich die unter Punkt 1 genannte und beklagte Institution schuldig gemacht hat.

Dokument Nr. 7 ist eine Erklärung des Roco-Aufsichtsratsmitgliedes Dr. Ernst Fiedler (Salzburg) vom 3. Juli 2008, in dem er erklärt, dass der Raiffeisenverband Salzburg in einem Gespräch zur Situation der Roco-Gruppe am 14. Juli 2005 in den Räumen der Salzburger Landesregierung unter Beisein der Landeshauptfrau Burgstaller mitgeteilt hat, dass die im Mai 2005 (unter Bezugnahme auf die Grundsatzvereinbarung RVS – Maegdefrau vom 29.04.2005) abgeschlossenen Finanzierungsverträge eingehalten würden. Da die Kreditverträge jedoch einen Tag zuvor gekündigt worden sind, wurde hier ebenfalls **Betrug** zumindest gegenüber den Aufsichtsorganen der Roco-Gruppe begangen.

Dokument Nr. 8 beweist, dass bei der Übernahme der Spritzgusswerkzeuge durch die Auffanggesellschaft mehrere Millionen Euro „verschwunden“ sind. So wurden die Werkzeuge im Verlauf der Insolvenz mit € 17,0 Mio. taxiert, jedoch seitens des Masseverwalters Dr. Aichinger nur € 15,0 Mio. abgerechnet. In den Jahren zuvor waren die Werkzeuge mit ca. € 28,0 Mio. bewertet worden. Zusätzlich spricht Masseverwalter dem Raiffeisenverband Salzburg im Konkursverfahren sämtliche Rechte an den wertvollen Spritzgießwerkzeugen zu und vereinnahmt für die Masse dafür lediglich ca. € 600.000,00. Neben der **Beeinträchtigung von Gläubigerinteressen** dürfte dies auch ein Fall von **Bilanzbetrug** und **Veruntreuung von Firmenvermögen** sein.

Auch im Jahre 2007 spielten diese Werkzeuge wieder eine Rolle. So wurden 74% der Auffanggesellschaft 2007 an den deutschen Unternehmer Franz Josef Haslberger, Freising, verkauft. Lt. Bilanz, die im **Dokument Nr. 9** zu finden ist, wurden die lt. Gutachten vom 17.10.2005 rund 17,0 Mio. € teuren Werkzeuge für einen Pauschalpreis von 15,0 Mio. € aus der Masse gekauft (Dokument 5, Anlage 3/5). 2007 wurden die Werkzeuge an die West Consult Revitalisierungs GmbH, einer 100%-igen RVS-Tochter zu einem Preis von € 12.031.084,00 (Anlage 4/1, Einzahlungen aus Anlagenabgang) verkauft. Die Differenz von rund € 5,0 Mio. zeigt, dass hier wiederum Vermögenswerte weit unter Wert abgegeben worden sind. Auch hier dürfte neben dem Straftatbestand des **Bilanzbetruges** eine **Veruntreuung von Firmenvermögen** vorliegen.

Vertragsgemäß (Vereinbarung Raiffeisenverband Salzburg RVS – Peter Maegdefrau vom 29.04.2005) hat Eigentümer Maegdefrau am 13. Juli 2005 einen Investor für die Roco-Firmengruppe vorgestellt. Dieser Investor, die chinesische Kader-Gruppe, die eine der größten Spielwarenhersteller der Welt und auch im Thema Modellbahn präsent ist, erbat Einsicht und Prüfung in alle Unterlagen, die sich wie allgemein üblich über mehrere Wochen hinziehen kann. Seitens des RVS wurde dies verwehrt, statt dessen wurde am selben Tag unter **Verletzung des Bankgeheimnisses** ein Geheimgespräch zwischen dem RVS und dem Vertreter der Kader-Group geführt, um eine zukünftige Beteiligung auszuloten. Sieht man von der Verletzung des Bankgeheimnisses ab, sind auch hier **Gläubigerinteressen** betroffen, da eine Insolvenz durch einen Einstieg eines Investors wie die Kader-Group überflüssig geworden wäre, wenn sie denn überhaupt notwendig war (**Dokument Nr. 10**).

Den Straftatbestand des **schweren Betruges** und **arglistiger Täuschung** eines Gerichtes stellt der folgende Sachverhalt dar. Der Wert der Anteile des Eigentümers Peter Maegdefrau an seinen Unternehmen der Roco-Gruppe sind bis heute nicht eindeutig geklärt. So behauptet der Raiffeisenverband Salzburg (RVS) in einem gegen Maegdefrau angestrengten Verfahren (1 Cg 159/05g), dass der Wert mindestens € 500.000,00 beträgt. In der von Maegdefrau initiierten Schadensersatzklage (2 Cg 113/08d) hingegen behauptet der RVS, der Wert dieser Anteile sei „Null“ bzw. sollen sogar negativen Wert haben. Dennoch wurde der Wert von € 500.000,00 angenommen und als Basis für eine Verurteilung Maegdefrau's gewertet. Die entsprechenden Unterlagen füge ich dieser Anzeige nicht bei, sie sind in den zitierten Akten einsehbar.

Noch im Juli 2009 hat der Raiffeisenverband Salzburg durch seinen Pressesprecher Udo Steckholzer dem Journalisten Ralph Zinngrebe (EK-Verlag, Freiburg i. Breisgau/Deutschland) eine öffentliche Stellungnahme zukommen lassen, in der Peter Maegdefrau als Alleinverursacher der Insolvenz dargestellt wird. Zu diesem Zeitpunkt war der Prozess gegen Maegdefrau noch nicht abgeschlossen. In diesem Prozess ist er komplett von diesem Vorwurf freigesprochen worden, woraus sich aus dieser Veröffentlichung des RVS der Vorwurf der **Verleumdung und Täuschung der Gläubiger** ergibt. Dieser öffentliche Vorwurf wurde seitens des RVS bis dato nicht widerrufen. (**Dokument 11**).

Der im September 2005 erfolgte Verkauf der nach der Insolvenz durch den Raiffeisenverband Salzburg (RVS) gegründeten Auffanggesellschaft durch den Masseverwalter Dr. Walter Aichinger ist umfassend zu prüfen. Zuschlag erhielt seinerzeit die in den Geschäftsräumen des RVS gegründete und firmierende „Modelleisenbahn GmbH“, obwohl es nach öffentlichen Angaben mehrere Interessenten für die Auffanggesellschaft gab. Es besteht der Verdacht, dass der Verkauf nicht den gesetzlichen Regelungen entsprach und

durch einen bewusst niedrigen Verkaufspreis die Konkursquote der Gläubiger somit niedriger als notwendig war, was eine **Beeinträchtigung der Gläubigerinteressen** darstellt.

Die Zuständigkeit der Staatsanwaltschaft München I sehe ich in Zusammenhang mit der in München firmierenden Salzburg-München-Bank, die als 100%-Tochter des Raiffeisenverbandes Salzburg ein Mitfinanzierer der Roco-Gruppe war.

Die Zuständigkeit der Staatsanwaltschaft Wien ergibt sich m. E. daraus, dass

1. der Schadensbetrag deutlich über € 5,0 Mio. liegt,
2. die Staatsanwaltschaft Salzburg in Sachen Roco / RVS / Maegdefrau nach fast 7 Jahren trotz entsprechender Eingaben noch immer keine Ermittlungen aufgenommen hat, um den gesamten Sachverhalt aufzuklären.

Das Justizministerium Wien erhält eine komplette Abschrift, da ich den vergangenen Jahren mehrfach direkten Kontakt hatte und um Unterstützung in der Aufklärung des Falles ersucht habe.

Bitte bestätigen Sie mir den Eingang dieser Strafanzeige.

Mit freundlichen Grüßen

A large rectangular area of the document has been completely blacked out with a redaction tool, obscuring a signature.

Ehem. Betriebsrat Roco Modellspielwaren GmbH, Salzburg